

NACHGEFRAGT

Messen und Networking-Anlässe: Alles wieder gut?

Vor allem die Eventbranche wurde durch die Corona-Pandemie im Mark getroffen. Behördliche Veranstaltungsverbote führten zu reihenweisen Absagen von etablierten Veranstaltungen. Jetzt, im Herbst 2020, gehen wieder erste grössere Events an den Start.

VON THOMAS BERNER

Eine erste «Feuerprobe» für einen Anlass mit gut 300 Teilnehmenden erlebten die Besucher der Vergabe des Prix SVC Ostschweiz am 19. August. Unter strikter Einhaltung der vom BAG auferlegten Hygieneregeln konnte die Preisverleihung, die eigentlich am 5. März 2020 hätte durchgeführt werden sollen, doch noch live stattfinden. Die Gäste, unter «normalen» Bedingungen wären es über 1000 gewesen, mussten an Tischen Platz nehmen, und der traditionelle Apéro riche im Anschluss an die Preisübergabe wurde durch ein Dinner ersetzt. Ebenso verzichtet wurde auf Ausstellungsstände von Sponsoren und Preisträgern. Doch spürbar die Hauptsache war: Endlich wieder ein Liveanlass!

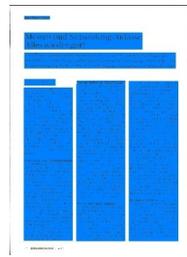
Lernprozess mit Schutzkonzepten.

Seit Oktober 2020 sind nun auch wieder Grossveranstaltungen mit mehr als 1000 Teilnehmenden erlaubt. Die Branche hat die Zwangspause genutzt, ausgeklügelte Hygienekonzepte auszuarbeiten. Diese sind sehr anspruchsvoll und können je nach Veranstaltungsort und -grösse differieren. Doch erste Erfahrungen mit Anlässen sind – wie eingangs erwähnt – positiv. Einstellen muss man sich allenfalls auf ein verlängertes Prozedere am Eingang. Statt eines Welcome-Apéros erhält man an gewis-

sen Anlässen eine Verpflegungsbox, die man an den Platz nehmen darf. Und der Pausenkaffee wird einem direkt im Konferenzraum serviert – wenn man Glück hat, sogar heiss... Die Gäste nehmen es mit Humor, denn sie akzeptieren, dass auch die Veranstalter laufend hinzulernen und Erfahrungen mit den Schutzkonzepten sammeln müssen.

Hybride Anlässe als Zukunftsmodell?

Eine Alternative, die nun immer mehr zum Tragen kommt, sind hybride Veranstaltungen, d.h. Live-Events in Kombination mit Streaming per Internet. Dieses Mischkonzept scheint Anklang zu finden: So fand etwa die EXPERTSuisse-Jahrestagung am 15. September sowohl mit 300 Gästen vor Ort im Kursaal Bern als auch mit 300 Teilnehmenden, die den Anlass online verfolgten, statt. Als Vorteil erwiesen sich dabei die Interaktionsmöglichkeiten per Chat: Davon wurde rege Gebrauch gemacht, und aus dem Onlinepublikum kamen entsprechend interessante Fragen an die Referierenden. Gefordert sind die Anbieter von Eventtechnik: Sie müssen wohl in Zukunft noch mehr sicherstellen, dass die Technik vor Ort in Kombination mit dem Broadcasting sauber funktioniert. Denn was etwa in firmeninternen Videokonferenzen an Pannen noch weggelächelt werden kann, darf an öffentlichen Online-Events natürlich

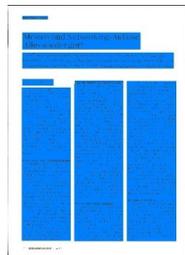


nicht passieren – zumal Teilnehmende da eine Gebühr entrichten und dafür entsprechende Qualität erwarten. Es bleibt abzuwarten, wie sich hybride Anlässe weiter entwickeln; beim diesjährigen KMU-Tag jedenfalls scheint die Nachfrage nach der «Onlineversion» viel geringer als jene für den Liveanlass.

Digitale Helfer beim Ticketing. Positive Kundenerlebnisse bieten: Das beginnt bei Events bereits beim Ticketing. In Zeiten, wo Veranstalter darauf achten müssen, dass einerseits wegen des Physical Distancing nicht alle Sitzplätze belegt und verkauft werden können und andererseits das Contact Tracing sichergestellt werden muss, wird jeder zusätzliche administrative Aufwand die Vorfreude auf einen Anlass trüben. Gefragt sind deshalb technische Lösungen, die den Veranstalter unterstützen können. NextEvent etwa, ein Schweizer Technologieunternehmen aus Thun, hat mit einer «Dynamic-Distancing»-Funktion eine digitale Covid-19-konforme Lösung für den sicheren und optimalen Verkauf von vielfältigen Veranstaltungstypen lanciert. Dank eines Sitzplan-Editors kann jeder Kunde mit dieser Lösung seinen Sitzplatz frei wählen. Die Software übernimmt die Gewährleistung der Covid-19-Vorgaben und blockiert automa-

tisch diejenigen Sitze, welche zur Wahrung der Abstandsregeln notwendig sind. Die Regeln lassen sich in der Software jederzeit anpassen, so kann der Veranstalter zeitnah und flexibel auf neue kantonale Vorgaben reagieren. Selbstredend erfolgt die Bezahlung bargeldlos, das Ticket wird digital in einem Wallet gespeichert und ist mit einem verschlüsselten QR-Code versehen, in dem sämtliche Leistungen und Informationen hinterlegt sind. Und muss eine Veranstaltung abgesagt werden, greift NextEvent dem Veranstalter sogar unter die Arme: Denn nebst der vollautomatischen Rückerstattung lassen sich auch Spendeoptionen erfassen, sodass der Teilnehmer den Veranstalter in schwierigen Situationen unterstützen kann.

Die Unsicherheit bleibt. Events wird es weiterhin geben, vielleicht mehr in kleinerem Rahmen denn als Grossanlass. Denn trotz technischer Lösungen und ausgeklügelter Schutzkonzepte: Der Besuch von Veranstaltungen ist derzeit für viele mit Unsicherheit verbunden. Doch was liegt näher: einen Event besuchen, bei dem auf die Gesundheit der Gäste geachtet wird, oder lieber sich bei einem «unorganisierten» Fest das Virus einfangen?



Der Organisator
9230 Flawil
058 / 344 97 37
<https://www.organisator.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 5'149
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Seite: 14
Fläche: 115'216 mm²

Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 78690659
Ausschnitt Seite: 3/6



Ewa Ming
ist Inhaberin von ming agentur ag mit 6 Mitarbeitenden.

ming agentur ag
Lindenbachstrasse 56
8006 Zürich
T 044 366 61 09
e.ming@ming-agentur.ch
www.ming-agentur.ch

Seit Anfang Oktober sind Grossveranstaltungen mit über 1000 Teilnehmenden wieder erlaubt. Was bedeutet das nun für Sie?

Grundsätzlich ist es ein positives Signal, vor allem bezüglich Sport- und Kulturveranstaltungen, die nun endlich wieder stattfinden dürfen. Für Business events wie z.B. Messen, Konferenzen etc. verändert sich noch nicht sehr viel. Aber die Menschen sollen sehen, dass Grossanlässe professionell wieder durchgeführt werden können. Dies stimmt zuversichtlich.

Menschen wollen sich wieder treffen und persönliche Netzwerke pflegen. Wie schlägt sich dies auf den Buchungsstand aktueller und geplanter Events bei Ihnen nieder?

Bei kleineren Firmenevents beobachten wir einen Silberstreifen am Horizont; die Nachfrage steigt. Schwierig wird es bei Anlässen ab 100 Personen, da ist immer noch viel Vorsicht zu spüren. Bei kostenlosen Events ist zur Zeit die No-Show-Rate sehr hoch. Bei zahlungspflichtigen Anlässen entscheiden viele Besucher erst im letzten Moment über eine Teilnahme. Das erschwert die Planungssicherheit.

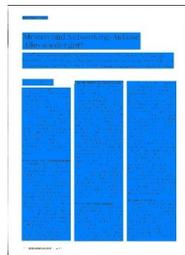


Michael Fahrni
ist Geschäftsführer beim Swiss Venture Club SVC mit 13 Mitarbeitenden

Swiss Venture Club
Worbstrasse 187
3073 Gümligen
T 031 819 69 00
michael.fahrni@svc.swiss
www.svc.swiss

Steh-Apéros nach der Preisverleihung sind wichtiger Bestandteil unserer Prix SVC. Mit Maskenpflicht macht dies wenig Sinn. Deshalb machen wir momentan Dinnevents mit 300 bis 400 sitzenden Gästen.

Wir spüren bei unseren Gästen und Mitgliedern Begeisterung bis zu Zurückhaltung. Die einen sind Feuer und Flamme und freudig dabei. Anderen ist es zu früh, und diese bleiben vorsichtshalber zu Hause.



Wie stark wird sich das Format «Hybrid» (d.h. Live-Events in Kombination mit Streaming per Internet) durchsetzen und wie sind Sie dafür gerüstet?

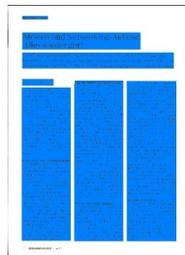
Dieser Trend wird uns weiter begleiten. Gerade bei internationaler Beteiligung von Gästen und Referenten hat sich dieses Format als gute Möglichkeit erwiesen. Wir als Dienstleister haben die Not zur Tugend gemacht und ein Büro in ein Videostudio verwandelt. Videos sind zudem für KMU eine Möglichkeit, die digitale Sichtbarkeit zu erhöhen.

Wir haben zusätzliche Livestreams eingeführt und denken, dass dies auch nach Covid-19 so bleiben wird. Zusammen mit den Technikpartnern meistern wir dies bestens, es ist aber ein weiterer Kostenfaktor.

Was sind Ihre Hoffnungen für 2021 bezüglich Events?

Ich habe gemischte Gefühle. Wahrscheinlich werden grössere Businessevents erst im zweiten Quartal 2021 wieder durchgeführt werden. Bis dahin werden weiterhin kleinere «Boutique-Events» stattfinden und mutige Veranstalter Events ausschreiben mit der Möglichkeit, zu verschieben. Positiv stimmt mich, dass die Zahl an Anfragen für Events wieder zunimmt.

Wir hoffen bereits für den März 2021 für den Prix SVC Mittelland auf die Rückkehr zur Normalität. Corona ist zu bewältigen und die Menschen wollen sich persönlich begegnen, zur «Not» mit Schutzkonzept.



Der Organisator
9230 Flawil
058 / 344 97 37
<https://www.organisator.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 5'149
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Seite: 14
Fläche: 115'216 mm²

Auftrag: 1073424
Themen-Nr.: 260.012

Referenz: 78690659
Ausschnitt Seite: 5/6



Christine Bolt
ist Direktorin der Olma Messen
St.Gallen mit 85 Mitarbeitenden

**Genossenschaft Olma Messen
St.Gallen**

Splügenstrasse 12
9008 St.Gallen
T 071 242 01 01
info@olma-messen.ch
www.olma-messen.ch

Gemeinsam mit unseren Veranstaltungskunden haben wir neue Konzepte unter Berücksichtigung des Covid-19-Schutzkonzepts erarbeitet. Jeder Lockerungsschritt hat uns mehr Gestaltungsfreiraum verschafft. Die Covid-19-Schutzmassnahmen für Grossveranstaltung sind anspruchsvoll; doch wir arbeiten gemeinsam mit unseren Kunden auch an tragfähigen Lösungen.



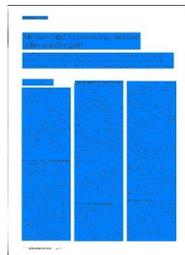
Reto Leder
ist Gastgeber / CEO des
Trafo Baden mit 15 Mitarbeitenden

Trafo Baden Betriebs AG

Brown Boveri Platz 1
54 00 Baden
T 056 204 08 88
info@trafobaden.ch
www.trafobaden.ch

Wir haben praktisch nur Corporate Events und nur wenige mit über 1000 Personen, ergo macht dies für uns keinen grossen Unterschied. Die Herausforderung ist nicht, ob 800 oder 1000, sondern ob oder ob nicht. Grundsätzlich.

Seit Anfang Oktober sind Grossveranstaltungen mit über 1000 Teilnehmenden wieder erlaubt. Was bedeutet das nun für Sie?



Menschen wollen sich wieder treffen und persönliche Netzwerke pflegen. Wie schlägt sich dies auf den Buchungsstand aktueller und geplanter Events bei Ihnen nieder?

Auf der einen Seite werden nach wie vor Events aus Gründen von Planungsunsicherheit, Mehrkosten, finanziellen Engpässen oder Schutz der Gesundheit abgesagt. Auf der anderen Seite sind die Feedbacks von Veranstaltungskunden, die mit unserer Unterstützung einen sicheren Event durchführen konnten, sehr positiv. Auch freuen sich die Leute, wenn und dass wieder etwas läuft.

Wir erhalten wieder sehr viele Eventanfragen, über 100 pro Monat. Die meisten davon sind für 2021. Für die nächsten Monate sind Veranstalter*innen aber noch verhalten und warten ab.

Wie stark wird sich das Format «Hybrid» (d.h. Live-Events in Kombination mit Streaming per Internet) durchsetzen und wie sind Sie dafür gerüstet?

Veranstalter haben entdeckt, dass hybride Events unerwarteten Zusatznutzen bringen: Nachvollziehbare Zugriffszeiten, meistgestreamte Inhalte, tiefere Hemmschwelle, sich online mitzuteilen sind nur ein paar wenige Punkte. Schon mehrfach wurde beobachtet: Die Zahl jener, die live vor Ort sind, und jener, die von zu Hause aus streamen, halten sich die Waage.

Die Lernkurve für hybride Events ist noch steil, vor allem, wenn es nicht nur um Livestreaming geht, was relativ einfach umzusetzen ist. Wir arbeiten mit unserem Technikpartner Habegger intensiv an neuen Lösungen.

Was sind Ihre Hoffnungen für 2021 bezüglich Events?

Wir nutzen die Krise als Chance, noch schneller und flexibler zu werden. Mit unseren fundierten Schutzmassnahmen sind wir bereit, auch im kommenden Jahr sichere Events durchzuführen und so zu einer neuen Normalität zurückzufinden. Es ist uns ein Anliegen, dem grossen Bedürfnis nach Events und Livekommunikation auch in Corona-Zeiten gerecht zu werden.

Mut bei Veranstalter*innen zum Ausprobieren von neuen Formaten, vermutlich kleiner, aber feiner. Vor allem wünschen wir uns viele unbeschwerte Eventmomente mit spannenden Begegnungen für unsere Gäste.